

**Zeitschrift:** Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

**Band:** 74 (1976)

**Heft:** 3

**Vereinsnachrichten:** Persönliches

**Autor:** [s.n.]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Directives en vue de fixer les besoins de places de parking\*

De plus en plus s'est imposé la notion que quiconque construit doit aménager des places de parking sur son propre terrain. Maintes lois et ordonnances cantonales et communales contiennent d'ailleurs des dispositions selon lesquelles le maître de l'ouvrage doit prévoir un nombre suffisant de places de parking selon l'emplacement, la grandeur et l'affectation des bâtiments. Mais que signifie un «nombre suffisant»? L'éventail des prescriptions y relatives est des plus varié, alors même qu'il existe de précieuses directives (SNV no 641-050, ORL 511 508). Pendant longtemps, la tendance prédominait qu'il fallait déclarer obligatoire le plus grand nombre de places de parking possible, alors que maintenant on relève davantage les liens existant entre la situation des bâtiments et le trafic public et que, soulignent-on, un trop grand nombre de places de parking privées ne sont pas partout nécessaires ou même seulement souhaitables. Récemment, la direction des travaux du canton de Bâle-Campagne a tiré les conséquences de cette modification partielle des besoins et, le 16 juillet 1975, elle a édicté des directives pour fixer les besoins de places de parking, qui certainement suscitent aussi un certain intérêt en dehors du canton. Dans ces directives, les besoins de places de parking pour des maisons d'habitation ne subissent aucune diminution, du fait que les moyens de transport publics n'exercent alors qu'une influence insignifiante. En revanche, on introduit des réductions pour les entreprises industrielles et artisanales, pour les magasins de vente, les hôtels et restaurants, les lieux d'amusement, des bâtiments publics, les installations de sport et les gares et stations ferroviaires; selon le cas, ces réductions vont de 0,6 à 0,8 dans les communes. Pour un restaurant qui nécessitait jusqu'ici 31 places de parking, ce nombre peut être ramené à 25, 22 ou 19.

ASPA

## Persönliches

### Prof. Dr. Max Zeller zum 85. Geburtstag

Am 17. Januar 1976 konnte Professor Dr. Max Zeller an der Seite seiner Gattin und im Kreise seiner Kinder, Enkel und Urenkel in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 85. Geburtstag feiern. Dem Jubilar entbieten auch seine einstigen Kollegen, Mitarbeiter und Schüler aus aller Welt ihre herzlichen Gratulationen und Wünsche «ad multos annos».

Wenn es auch nicht leicht ist, in wenigen Worten die Verdienste Professor Zellers als Praktiker, Wissen-

\* Ces directives sont en vente, au prix de Fr. 5.– l'exemplaire, à l'Office cantonal de l'aménagement du territoire, Rheinstrasse 29, 4410 Liestal.



schafter, Dozent, Bürger, Soldat, Mensch und Freund gebührend zu würdigen, sei doch versucht, das Wesentliche aus seinem Leben und Wirken kurz in Erinnerung zu rufen:

Im Jahre 1891 als Sohn des Adjunkten des Kantonsingenieurs in Zürich geboren, durchlief Max Zeller die Schulen seiner Heimatstadt, bestand 1909 die Maturitätsprüfung an der Industrieschule (heute Oberrealschule) und diplomierte 1913 als Bauingenieur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule. Zwei Jahre Assistenz bei Professor Dr. h. c. C. F. Baeschlin führten zu seiner 15jährigen praktischen Tätigkeit bei der Eidgenössischen Landestopographie in Bern. Jung verheiratet, war Ingenieur Max Zeller während des Ersten Weltkriegs unter der Leitung des Chefs des Gotthard-Detachements, Oberst Dr. Robert Helbling, massgeblich an den topographischen Messtischaufnahmen für die Festungskarten 1 : 10 000 in den Hochgebirgsregionen des Gotthards und des Tessins beteiligt. Angeregt durch diese Tätigkeit, promovierte er im Jahre 1921 an der ETH mit seiner Dissertation «Ein neuer Distanzmesser für topographische Aufnahmen» zum Doktor der technischen Wissenschaften. Bald darauf wurde er von der Eidgenössischen Landestopographie mit dem Studium und der Einführung moderner Vermessungsmethoden, insbesondere der Luftphotogrammetrie, betraut. Dies führte 1930 zu seiner Berufung als Dozent für Photogrammetrie und wissenschaftlicher Mitarbeiter von Professor Baeschlin an die Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich. Zusammen verfassten sie das «Lehrbuch der Stereophotogrammetrie», welches 1934 erschien.

Mit der Ernennung zum a. o. Professor wurde Dr. Max Zeller anfangs 1935 auch der Aufbau des neuen Instituts für Photogrammetrie an der ETH übertragen, dessen Leitung er bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1961 innehatte. Seine wissenschaftliche Tätigkeit führte u. a. 1947 zur Herausgabe des neuen «Lehrbuches der Photogrammetrie», welches – unter besonderer Berücksichtigung der modernen Wild-Instrumente – wesentlich

zur Förderung und Entwicklung der Photogrammetrie beitrug. Das Buch wurde 1948 ins Französische und 1952 ins Englische übersetzt.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Zeller entstanden im Laufe der Jahre eine grössere Anzahl von Dissertationen aus dem Gebiete der Photogrammetrie; mehrere der damaligen Doktoranden wirken heute als Hochschulprofessoren in Europa und Übersee.

Seinen Studenten wird Prof. Zeller immer noch durch seine anschaulichen Vorlesungen und Übungen in frischer Erinnerung sein, besonders aber auch durch die lebhafte Art, mit der er seine grosse praktische Erfahrung im Topographieren und Kartieren in den Vermessungskursen vermittelte.

Als zweiter Präsident – Nachfolger des Gründers Prof. Dr. C. F. Baeschlin – führte Prof. Zeller während Jahren die Schweizerische Gesellschaft für Photogrammetrie, an deren Tätigkeit er heute noch als Ehrenmitglied regen Anteil nimmt.

Das Wesen Max Zellers lässt sich jedoch nur richtig erfassen, wenn auch sein Wirken als Bürger und Soldat gewürdigt wird. Von 1939 bis 1943 stellte er sich als Zürcher Kantonsrat in den Dienst des Volkes, wobei seine konziliante Art über dem Zank der Parteien stand und die Einigkeit in jener schweren Zeit förderte. Die Familie Zeller – Stadtbürger seit 1450 – war seit jeher mit den Zünften verbunden. Seit 1935 Zünftler, leitete Prof. Zeller während 23 Jahren, von 1942 bis 1965, als Zunftmeister die Geschicke der Zunft «zur Waag», deren Ehrenzunftmeister er seit 1965 ist. Seine Aufgeschlossenheit, sein Verhandlungsgeschick und sein Humor sind vielen Zünftern heute noch in lebendiger Erinnerung.

Die militärische Karriere führte Max Zeller, Leutnant während des Ersten Weltkrieges, zum Kdt einer Geb Mitr Kp; von 1925 bis 1931 war er Generalstabsoffizier und Stabschef der Geb Inf Brig 15; darauf bis 1936 Kommandant eines Grenzschutzbabschnittes. Als Oberstleutnant i. Gst. kommandierte Max Zeller bis 1938 das Geb Inf Rgt 52. Der Zweite Weltkrieg brachte für ihn eine neue, humanitäre Aufgabe, welche ganz seinem Wesen entsprach: dem Armeestab zugeteilt, wurde er 1940 zum Inspektor für die Internierten-Hochschullager in Winterthur, Fribourg, Lausanne, Oberdorf und Wetzikon ernannt, in denen rund 1100 junge Franzosen, Polen und Italiener bis zum Ende des Krieges ausgebildet wurden. Als Soldat forderte er eine vernünftige Disziplin und Ordnung, als Bürger beachtete er streng die Erfordernisse der Neutralität und als Mensch nahm er sich der Probleme der Schullager, aber auch der persönlichen Sorgen der Internierten an.

Seit 1961 im wohlverdienten Ruhestand, kennt Prof. Dr. Max Zeller auch heute noch keine Langeweile. Seine vielfältigen Interessen nehmen den jung gebliebenen Emeriten dermassen in Anspruch, dass er kaum noch Zeit für sein eigentliches Hobby, das Briefmarkensammeln, findet. Seine vielen Freunde wünschen ihm und seiner liebenswerten Gattin noch viele Jahre glücklicher Zweisamkeit.

*Robert A. Schlund*

## **Ernst Schaffner 70 Jahre**

In Riehen feierte am 5. Februar 1976 Ernst Schaffner, alt Adjunkt beim Vermessungsamt Basel-Stadt, seinen 70. Geburtstag. Viele seiner älteren Kollegen werden sich an den Jubilar erinnern, welcher sich an zahlreichen Versammlungen mit seinen ruhigen überlegten Voten Gehör verschaffte.

Auch wir, seine Arbeitskollegen, schätzten ihn als ruhenden Pol neben seinem energiegeladenen Chef, alt Kantonsgeometer Emil Bachmann.

Wir wünschen Ernst Schaffner, dass er den wohlverdienten Ruhestand in seinem schönen Heim zusammen mit seiner Gattin noch viele Jahre geniessen kann.

*H. St.*

### **Firmenberichte**

## **Neuer programmierbarer Tischrechner und neuer Drucker von Hewlett-Packard**

Ein neuer, kleiner und schnellerer, programmierbarer Tischrechner mit mehr Interface-Möglichkeiten als herkömmliche Geräte dieser Preisklasse, wurde von Hewlett-Packard vorgestellt.

Der neue Tischrechner, Modell 9815 A, wurde für vielseitige Anwendungen in allen Bereichen von Wissenschaft, Technik, Forschung und Industrie entwickelt.

Der ebenfalls neu entwickelte Drucker, Modell HP 9871 A, kann vom Rechner gesteuert und außerdem als Plotter eingesetzt werden. Er ist mit allen programmierbaren Tischrechnern der Serie 9800 kompatibel.

Der Tischrechner 9815 A hat ein übersichtliches, in drei Blöcke unterteiltes Tastenfeld: Ein Block umfasst 24



Hewlett-Packard Tischrechner, Modell 9815 A, und Drucker, Modell 9871 A